

Chronik der Familie de Lombris in Somvix : Zeitperiode 1650 bis 1900

Autor(en): **Maissen, Aluis**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse :
annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): **42 (2015)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-697586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chronik der Familie de Lombris in Somvix

Zeitperiode 1650 bis 1900

Aluis Maissen

Résumé

La chronique de la famille de Lombris relate les biographies de sept personnalités qui se sont distinguées dans la vie publique. Les trois premières vivaient à l'époque de la République des Trois Liges, jusqu'en 1798, les quatre autres après 1803, c'est-à-dire après l'entrée des Grisons dans la Confédération. On compte deux Podestàs des anciennes régions sujettes de Valteline, Chiavenna et Bormio (1512-1797), un lieutenant et préfet de la République Helvétique (1800-1803), un moine de la chartreuse d'Ittingen et trois Landamann du pays de Disentis. Les hommes politiques de la famille de Lombris se sont illustrés dans la politique locale et régionale, sans pourtant occuper de poste élevé comme l'aurait été un président de la Ligue Grise. Mais ils étaient fortunés et disposaient d'un bon réseau social, ce dont témoigne leur stratégie matrimoniale qui a eu une certaine importance pour leur vie publique. L'arbre généalogique intégré et partiel de Lombris couvre au total six générations entre 1650 et 1900, mais ne présente que les représentants de cette famille qui se sont distingués dans la vie publique. Il n'y a pas eu de continuation après le tournant des années 1900. A Somvix, la lignée est éteinte, mais des descendants du Landamann Bruno de Lombris vivent encore en Espagne et à Lucerne.

Zusammenfassung

Die Familienchronik de Lombris enthält biographische Fakten von sieben Persönlichkeiten, die im öffentlichen Leben bekannt geworden sind. Die ersten drei stammen aus der Zeit der Drei Bünde bis 1798 und die letzten vier aus der Zeit nach 1803 seit dem Eintritt Graubündens in die Eidgenossenschaft. Der Personenat umfasst zwei Podestàs in den ehemaligen Untertanenlanden Veltlin, Chiavenna und Bormio (1512-1797), einen Oberstleutnant und Präfekten während der Helvetik (1800-1803), einen Kartäusermönch der Kartause Ittingen sowie drei Landammänner der Landschaft Disentis. Die Politiker der Familie Lombris wurden in der Lokal- und Regionalpolitik bekannt. Sie besetzten aber nicht höhere Ämter wie den Landrichter des Grauen Bundes. Sie waren aber

vermögend und gesellschaftlich gut vernetzt. Dies kommt auch in ihrer Heiratspolitik zum Ausdruck, die für das Weiterkommen im öffentlichen Leben wichtig war. Der integrierte, partielle Stammbaum de Lombris umfasst insgesamt sechs Generationen im Zeitraum von 1650 bis 1900. Er enthält jedoch nur jene Vertreter, die im öffentlichen Leben bekannt geworden sind. Die Fortsetzung nach dem politischen Ausscheiden um 1900 wurde nicht mehr verfolgt. In Somvix ist die Linie heute ausgestorben, sie blüht jedoch noch in Spanien und Luzern, es sind Nachkommen des Landammanns Bruno de Lombris.



Wappen Lombris im Landrichtersaal der Cuort Ligia Grischa, Trun: In Blau ein silberner Schräglinksfluss mit Silberfisch. – Helmzier: Auf goldener Krone blauer Flug belegt mit dem Schildbild.

1. Einleitung

Die Linie de Lumbrins, Lumbriser, Lombriser und Lombris ist eine der ältesten Geschlechter des Bündner Oberlandes. Ursprünglich war sie in Lumbrein beheimatet. Von dort übersiedelte sie nach Ilanz, Schluein/Löwenberg, Trun und Somvix. Heute blüht die Linie noch an verschiedenen Orten in der Surselva und vereinzelt in Luzern und Zürich. Bei den Exponenten dieser Dynastie, die sich in der Bündner Politik engagiert haben, unterscheidet man drei Hauptlinien:

- die Linie im Lugnez
- die Linie in Trun und
- die Linie in Somvix.

An dieser Stelle wird nur die Linie von Somvix weiter verfolgt. Ihr dortiges Erscheinen kann für die zweite Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts mit der Person von Martin Lumbriser dokumentiert werden. Dieser siedelte um 1670 von Lumbrein nach Somvix über. Am 5. Februar 1671 heiratete er hier die junge Maria Tuor, Tochter des Jakob Tuor. Als Trauzeugen assistierten prominente Somvixer, nämlich Landrichter Nikolaus Maissen, Jakob Maissen, Landammann von Disentis 1688/89, und Statthalter Georg de Cajacum, Säckelmeister der Landschaft Disentis 1674/75.¹ Alle drei Trauzeugen waren eng miteinander verwandt. Über Martin Lumbriser ist wenig bekannt geworden, bis auf eine kurze, jedoch interessante Notiz. Im Jahr 1676 reiste er mit einer Somvixer Delegation zum apostolischen Nuntius nach Luzern.²

Vom Ehepaar Lombris-Tuor sind mehrere Kinder bekannt.³ Sein Sohn Julius erwarb 1706 das Bürgerrecht der Landschaft Disentis und sicherte sich dadurch eine dauerhafte Bleibe in dieser Region, er war nicht mehr nur Hintersäss.⁴ 1708 vermählte er sich mit Katharina Schmid, Angehörige der Schmid de Grüneck von Somvix.⁵ Diese Verbindung begründete eine Stammlinie, aus welcher sieben bekannte Persönlichkeiten hervorgingen.

1. Podestà Jakob Anton de Lombris
2. Oberstleutnant und Präfekt Jakob Anton de Lombris
3. Podestà Gieli Michael de Lombris
4. Kartäusermönch Bruno de Lombris, alias Ludwig Jakob Anton de Lombris
Landammann Jakob Anton de Lombris
5. Landammann Benedikt de Lombris
6. Landammann Bruno de Lombris

Es fällt auf, dass der Vorname Jakob Anton, romanisch Giachen Antoni, für die Söhne prädestiniert war. Dies entsprach durchaus dem Zeitgeist. Auch der Vorname Johann Georg, romanisch Gion Gieri, wurde traditionsgemäss häufig bei der Linie Cajacum/Cajacob verwendet.

¹ HBLS/HLS, Stichwort Lumbrein, Lumbrins, Lumerins, Lumbriser. – Vincenz P. A., *Ils Landrechtlers della famiglia de Lumbrins (Lumbriser), Igl Ischi, annada XXI, 1928, S. 34, 35.* – PFA Somvix, *Liber matrimoniorum 1647-1837*

² Müller Iso, *Die sprachlichen Verhältnisse im Vorderrheintal im Zeitalter des Barocks, BM 1960, S. 303.*

³ PFA Somvix, *Liber baptizatorum.*

⁴ Vincenz P. A., *Ils Landrechtlers della famiglia de Lumbrins (Lumbriser), ebd.*

⁵ Durgiai, *Schmid von Grüneck, S. 69.*

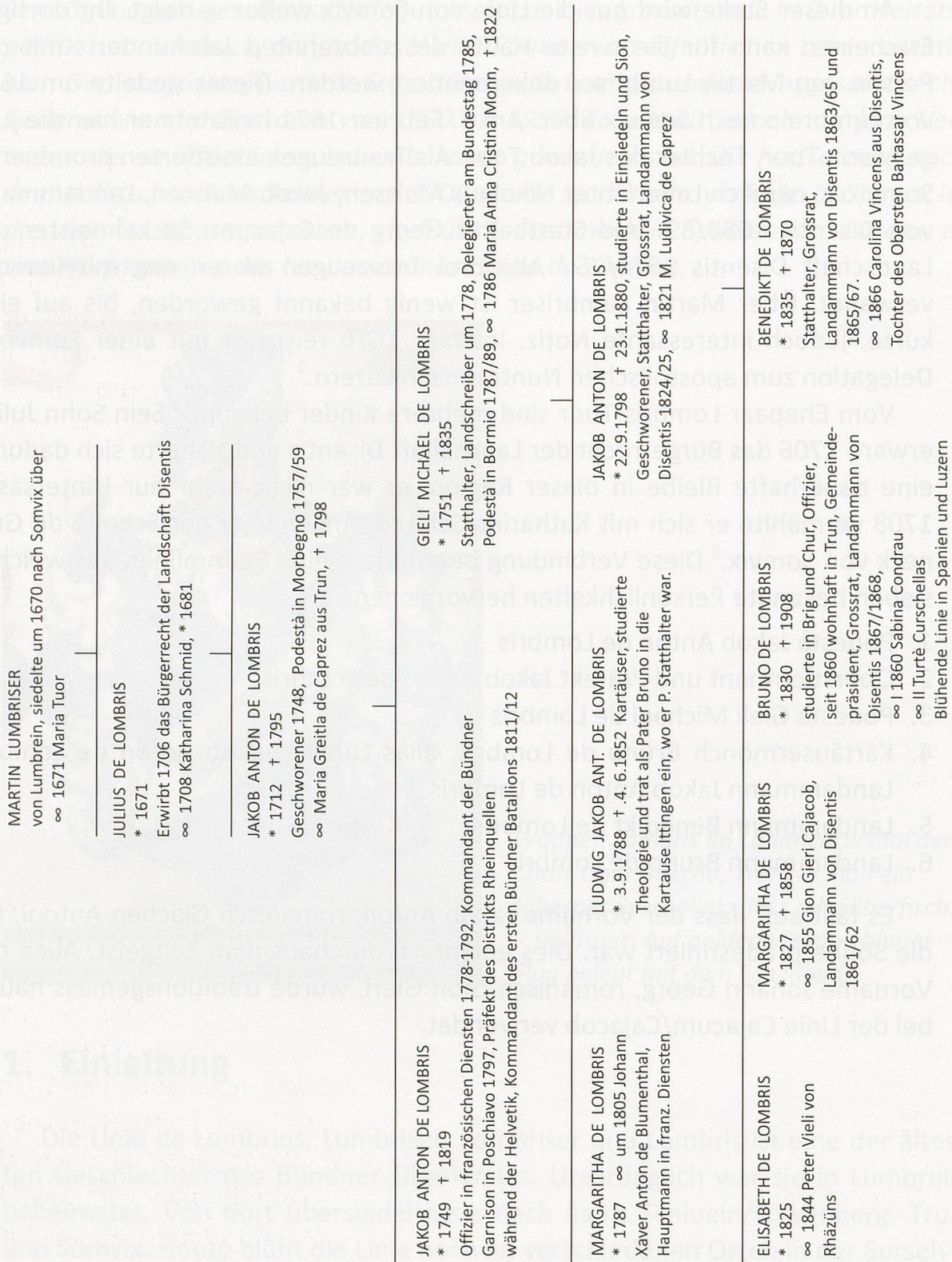


Abb. 1: Partieller Stammbaum de Lombris, Somvix

2. Podestà Jakob Anton de Lombris

Dieser wurde anfangs Oktober 1712 als Sohn des Julius Lombris geboren. Seine Taufe erfolgte am 6. Oktober und der Eintrag im Liber Baptizatorum lautet wörtlich: *Jacobus Antonius filius Julij Lombriser et Cathar[inae] eius leg[itimae] uxoris bap[tizatus] fuit a me ...*⁶ Im Jahr 1748 wird Lombris als Geschworener erwähnt, Mitglied des Zivil- und Kriminalgerichtes der Landschaft Disentis.⁷ Von grosser Bedeutung für die spätere politische Laufbahn wird seine Heirat mit Maria Greitla de Caprez gewesen sein. Seine Braut war die Tochter des Bannerherrn Ludwig de Caprez und Schwester des Brigadiers und Maréchals de Camp Ludwig de Caprez aus Trun.⁸ Die Caprez waren eine einflussreiche Familie, und diese Verbindung dürfte die Realisierung der politischen Ambitionen von Jakob Anton Lombris wesentlich erleichtert haben. Auf dem Bundestag der Drei Bünde zu St. Bartholomäus 1756 wurde Lombris auf Vorschlag der Landschaft Disentis zum Podestà von Morbegno für die Amtsperiode 1757/1759 gewählt. Johann Anton Sprecher von Bernegg wurde zu seinem Assistenten bestimmt. Die Squadra di Morbegno und die angrenzende Squadra di Tahona befanden sich im unteren Terzier des Veltlins. Als Landeshauptmann in Sondrio herrschte zu dieser Zeit Gubert von Wiezel aus Churwalden.⁹ Angaben über die persönlichen Verhältnisse von Lombris sind eher spärlich. 1778 unterstützte er finanziell einen Klosterschüler namens Giachen Rest Baselgia.¹⁰

Der Podestà Jakob Anton de Lombris starb am Neujahrstag 1795 im hohen Alter von 82 Jahren.¹¹ Bannerherr Duitg Balletta aus Brigels, ein Neffe des Verstorbenen, notierte es in seinem bekannten Tagebuch wie folgt: „*Gl' εμπρημ die da quei onn, la sera de las 5 ei gl' aug pudistat Lumbriser de Somvitg spartius da questa veta mortala tier la v. perpetna. Dieus agi faig grazia cun sia olma. A las 9 veinsa giu las novas en Breil, et il Sr. frar ei ius si suenter bara. Gl' auter di ilgs 5 an ei fatg messa per el, neua che jau sondel ius si et quella sera turnaus a casa anavos*“.¹² („Am ersten Tag dieses Jahres, abends um 5 Uhr, schied der Onkel Podestà Lumbriser von Somvix aus diesem sterblichen Leben zum ewigen Leben. Gott sei seiner Seele gnädig. Um 9 Uhr haben wir die Nachricht in Brigels vernommen, und unser hochwürdiger Bruder nahm am Begräbnis teil. Am anderen Tag hat man eine Totenmesse für ihn gelesen, an der auch

⁶ PsA Somvix, Liber baptizatorum II.

⁷ Deplazes, caputschins, S. 71, 86.

⁸ Tuor Alfons, *Ils Franzos a Sumvitg*, S. 100. – PFA Somvix, Liber Mortuorum II, Oktober 1798.

⁹ Collenberg, *Amtsleute*, S. 84, 85.

¹⁰ Müller Iso, *Die Disentiser Klosterschüler von 1765-1799*, BM 1964, S. 215.

¹¹ PFA Somvix, Liber Mortuorum II.

¹² Balletta, *Cudisch e remarcas*. *Annalas* 1892, S. 247.

ich teilnahm, und am gleichen Abend bin ich nach Hause zurückgekehrt.“) Drei Jahre später stirbt seine Frau Maria Greitla. Balletta notiert auch dieses Ereignis. Er berichtet in seinem Tagebuch, dass er sich auf dem Rückweg von Reichenau befand, wo er in einer Sondermission zum französischen Residenten Guyot delegiert worden war. Als er durch Somvix ritt, fand gerade die Trauerfeier für *l'onda pudistessa* statt. Es war der 3. Oktober 1798.¹³ Der Podestà Lombris hatte den Verlust des Veltlins 1799 nicht mehr erlebt, seine Frau jedoch schon.

Von den Kindern des Podestàs wurden zwei Söhne in der Bündner Geschichte bekannt: Oberstleutnant und Päfekt Jakob Anton de Lombris und sein Bruder Gieli Michael.

3. Oberstleutnant und Präfekt Jakob Anton de Lombris

Jakob Anton Lombris war in erster Linie Offizier. Während der *Helvetik* war sein Einfluss auf militärisch-politischem Gebiet jedoch bedeutend. Lombris wurde am 11. Januar 1749 als Sohn des Podestà Jakob Anton Lombris geboren.¹⁴ Mit 14 Jahren treffen wir ihn als Student an der Klosterschule Disentis. Im Verzeichnis der Studierenden wird er 1763 mit der Bemerkung erwähnt: „*Summovicensis Scholaris*“.¹⁵

Lombris blieb ledig und entschied sich bereits früh für die militärische Laufbahn. Einer alten Bündner Tradition folgend, nahm er französische Kriegsdienste an und avancierte rasch zum Offizier. 1785 wird er als Hauptmann und Aidemajor im Regiment Salis Marschlins dokumentiert. Der französischen Krone diente Lombris von 1778 bis 1792 und erlebte vermutlich noch die Anfänge der Französischen Revolution (1789-1799) vor Ort.¹⁶ Warum er schliesslich Frankreich wieder verliess, ist nicht bekannt, allenfalls wegen der Wirren der Französischen Revolution. 1793 befand er sich wieder in seiner Heimat. Sein Vetter Duitg Balletta berichtet in seinem Tagebuch, dass er den Hauptmann Lombris am 9. April jenes Jahres in Somvix besucht habe, wo dieser einen gebrochenen Arm auskurierte.¹⁷ Offenbar stand Lombris in der Folge in Diensten der Drei Bünde und der Landschaft Disentis. 1797 wurde er Kommandant der Bündner Garnison in Poschiavo.¹⁸ Inzwischen wurde die Gefahr einer französischen Invasion in Graubünden akut. 1798 rüstete sich das Bündner Oberland für die Verteidigung seines Territoriums gegen die Franzosen. Am 27. August

¹³ Balletta, *Cudisch e remarcas*. *Annalas* 1892, S. 274, 275.

¹⁴ PfA Somvix, *Liber baptizatorum* II.

¹⁵ Müller Iso, *Die Disentiser Klosterschüler von 1765-1799*, BM 1964, S. 191.

¹⁶ HBLs, *Stichwort von Lumbrins, Lombris*. – Leu, *Stichwort Lombriser*.

¹⁷ Balletta, *Cudisch e remarcas*, *Annalas* 1892. S. 238.

¹⁸ HBLs, *Stichwort von Lumbrins, Lombris*.

hatte sich der Kriegsrat der Landschaft Disentis unter dem Kommando des regierenden Landammannes Johann Anton Cagienard konstituiert. Zu Beginn zählte dieser nur drei Mitglieder, wurde jedoch rasch vergrössert. Als erfahrener Offizier wurde Jakob Anton Lombris zu einem der militärischen Führer ernannt und am 15. Oktober in den Kriegsrat gewählt. Dieser zählte nun an die 12 Mitglieder. Am gleichen Tag inspizierte Lombris die Grenzen auf der Oberalp, um sich über die allgemeine Lage zu informieren. Bekanntlich erwarteten die Bündner einen Angriff von dieser Seite. In Andermatt waren nämlich französische Truppen unter dem Kommando des Brigadegenerals L. S. Loison stationiert. Drei Tage später nahm Lombris an einer Tagung der Disentiser Obrigkeit und des Kriegsrats teil, die sich am 18. Oktober in grosser Eile aufgrund eines falschen Alarms aus Tavetsch versammelt hatten. Die Truppen der Landschaft Disentis hatten sich in der Kapitale versammelt. Um die Absichten der französischen Truppen zu erfahren, beschlossen Obrigkeit und Kriegsrat, eine Delegation zum französischen Kommandanten nach Adermatt zu entsenden. Zu dieser Mission wurden folgende Herren abgeordnet: Die ehemaligen Landammänner Johann Anton Schmid und Johann Kaspar Nay, Bundesschreiber Rest Valentin Beer, Hauptmann Lombris und Leutnant Duitg Balletta.

Am 30. Oktober 1798 wurde Lombris in eine Subkommission des Kriegsrates gewählt, in den sogenannten Ausschuss. Dieses Gremium war für dringende Entscheidungen zuständig, die keinen Aufschub duldeten. Den regierenden Landammann musste der Ausschuss aber in jedem Fall konsultieren. Für Entscheidungen von grösserer Bedeutung war nach wie vor der Kriegsrat in corpore zuständig. Der Ausschuss umfasste folgende Mitglieder: Bundesschreiber Rest Valentin Beer, Landrichter Benedikt de Caprez, Statthalter Josef Maria Venzin und Hauptmann Jakob Anton Lombris.

Im Jahr 1799 ereigneten sich grosse kriegerische Auseinandersetzungen im Bündner Oberland. Den Beginn markierte die Schlacht vom 7. März in Disentis, wo die Oberländer in einem horrenden Blutbad die Franzosen besiegten. Der Enthusiasmus über den Sieg wich jedoch bereits zwei Tage später grosser Ernüchterung als bekannt wurde, dass General Demont mit französischen Truppen von Reichenau gegen die Landschaft Disentis vorrückte. Angesichts der Übermacht der französischen Armee beschloss eine ausserordentliche Landsgemeinde vom 9. März die Kapitulation und delegierte eine Deputation von fünf Männern zu Demont. Diese trafen sich mit dem „einheimischen“ General im *Plaun d' Autras* bei Danis. Zu dieser Mission waren folgende Delegierte abkommandiert worden: Dr. Thomas Berther, Statthalter Johann Anton Monn d. J., Hauptmann Jakob Anton Lombris, Ludwig Derungs und als Anführer Oberst

Ludwig de Caprez.¹⁹ Hier stellt sich die Frage, ob Demont sich des Dilemmas bewusst war, seine eigene Heimat mit französischen Truppen anzugreifen?

Am Ende der französischen Revolution und nach der Unterwerfung der Eidgenossenschaft und Graubündens unter französischer Herrschaft, hatte sich die Lage in den Rhätischen Landen radikal verändert. Die Drei Bünde und die Gerichtsgemeinden hatten ihre Unabhängigkeit verloren. Den Bundestag gab es nicht mehr und die Gerichtsgemeinden hatten ihre Autonomie in der Kriminalgerichtsbarkeit verloren. Graubünden war entwaffnet und von französischen Truppen besetzt worden. Es war die Zeit der *Helvetik*.

Während dieser kurzen Epoche in der Schweizer- und Bündnergeschichte, welche von 1800 bis 1803 dauerte, wurden die meisten bisherigen Institutionen aufgelöst. Auf Befehl von Napoleon Bonaparte wurden sie durch neue und fremde ersetzt, die dem Geist der Französischen Revolution entsprachen. Man sprach nicht mehr von Bundeshäuptern, Landammännern und Geschworenen sondern von *Präfekturräten, Präfekten, Bürgern und Munizipalitäten*. Die *Helvetische Verfassung* hatte neue politische Strukturen geschaffen. Die Drei Bünde waren jetzt Teil der eidgenössischen *Helvetischen Republik*. An der Spitze stand die provisorische Regierung, der *Präfekturrath*. Dieser hatte das Gebiet der Drei Bünde in elf Distrikte eingeteilt. Die Landschaft Disentis gehörte zusammen mit den Gerichten Waltensburg und Obersaxen sowie dem Dorf Neukirch dem *Distrikt der Rheinquellen* an. Jeder Distrikt wurde von einem *Präfekten* verwaltet, der dem Bündner *Präfekturrath* unterstellt war. Dieser residierte in Chur. Als Präfekt des Distriktes der Rheinquellen wurde *Bürger Hauptmann Lombris* von Somvix ernannt. Residenz des Präfekten war der Distriktshauptort Trun. Der Präfekt überwachte im Namen des Präfekturraths die Gemeindeverwaltungen. Die *Munizipalitäten* ersetzten die früheren Gemeindevorstände. Die Gemeinderäte hiessen nun *Munizipalisten*. Auf Kantons-ebene wurde die *Tagsatzung* eingeführt. In einem Dekret der Helvetischen Republik vom 10. Juli 1801 heisst es: „Die Tagsatzung des Kantons Graubünden besteht aus fünfunddreissig Bezirksdeputierten. Sie versammelt sich in Chur.“ Die Deputierten wurden von Wahlmännern in jedem Distrikt bestimmt. Im Distrikt der Rheinquellen versammelten sich diese in Trun, wo sie die vier Deputierten in die Tagsatzung wählten, die diesem Distrikt zustanden.²⁰

Über die Aktivitäten von Jakob Anton Lombris als Distriktspräfekten sind wir nur spärlich orientiert. In Zusammenhang mit der Aufführung der *Somvixer Passion* im Jahr 1801 hatte die Kirchgemeinde eine Petition an den Präfekten

¹⁹ *Protocol dil ludeivel cussegl d' uiaira, Annalas, prima annada, 1886, S. 96, 99, 105, 112.* – *Decurtins Casper, L' uiaira della Surselva encunter ils Franzos, translaziun da P. A. Vincenz, publicau en Memoria Centenara, Basel 1899, S. 102, 104.*

²⁰ *Jecklin Constanz, Urkunden zur Verfassungsgeschichte Graubündens, JHGG 15, Heft 3, 1885, S. 180-184.*

eingereicht, die Lombris an den Präfekturrath in Chur weiterleitete.²¹ Im Weiteren vermittelte er auf Bitten von Duitg Balletta im Mai 1801 zugunsten von Peter Anton Riedi, ehemaliger Landeshauptmann im Veltlin. Dieser befand sich offenbar in Gefangenschaft in Chur. Die Vermittlung des Präfekten war erfolgreich, denn Riedi wurde freigelassen.²²

Die *Helvetik* dauerte nur drei Jahre. 1803 erliess Napoleon eine neue Verfassung, die *Mediationsakte*. Dieses neue Grundgesetz liess die alten Strukturen wieder neu entstehen, vor allem die Landsgemeinden und die alten Gemeindeordnungen. Der *Bundestag der Drei Bünde* wurde jedoch durch den *Grossen Rat* ersetzt und die *drei Bundeshäupter* durch den *Kleinen Rat*. In diesem gleichen Jahr traten die *Drei Bünde* als Kanton Graubünden in die Eidgenossenschaft ein. Damit war ihre Existenz als unabhängiger Staat endgültig vorbei.

Nach seiner militärisch-politischen Karriere in der *Helvetik* widmete sich Lombris wiederum seinem militärischen Beruf. 1811/1812 kommandierte er als Oberstleutnant das erste Bündner Bataillon in der Schweizer Armee.²³ Mit der Zeit verlieren sich die Spuren seiner Aktivitäten. Jakob Anton Lombris starb in Somvix am 10. April 1819 im Alter von 70 Jahren. In den Kirchenbüchern wird er als Oberst erwähnt (Dnus. Jac. Ant. Lombriser Colonelus).²⁴

4. Podestà Gieli Michael de Lombris

Das öffentliche Wirken dieses Politikers hinterliess deutliche Spuren, die seine Karriere in den wichtigsten Konturen zu beschreiben erlauben. Er wurde am 30. September 1751 in Somvix als Sohn des Podestà Jakob Anton Lombris geboren.²⁵ Er und sein Bruder Jakob Anton beteiligten sich lebhaft am öffentlichen Leben und sicherten sich auf diese Weise ihr Andenken in den Bündner Annalen. Beide haben die grossen Wirren des Krieges gegen die Franzosen durchgemacht und das Ende des Grauen Bundes und den Beginn des neuen Kantons Graubünden erlebt. Während sein Bruder Jakob Anton die militärische Laufbahn ergriff, entschied sich Gieli Michael für die Politik. Die ersten Schritte unternahm er bereits in jungen Jahren. Um 1778 wurde Lombris zum Landeschreiber von Disentis gewählt.²⁶ Er war erst 27 Jahre alt. Im gleichen Jahr as-

²¹ Tuor Pieder, *La Passiun de Sumvitg* S. 27ff, insbesondere 40 und 41.

²² Balletta, *Cudisch e remarcas*. *Annalas* 1893, S. 39.

²³ HBLs, *Stichwort von Lumbrins, Lombris*.

²⁴ PfA Somvix, *Liber mortuorum* II.

²⁵ PfA Somvix, *Liber baptizatorum* III.

²⁶ PfA Somvix, *Liber matrimoniorum* vom 12. November 1778. Bei der Hochzeit von Jacobus Christianus Bonifacius Baselgia wird Gieli Michael de Lombris als Dominus Scriba tituliert, was

sistierte er als Trauzeuge bei der Hochzeit von Giachen Rest Baselgia aus Cumpadials und Anna Maria Tgetgel.²⁷ 1784 wurde Lombris auf der Landsgemeinde von Disentis zum Delegierten im Bundestag gewählt. An St. Jörgen nahm er an der Tagung des Grauen Bundes teil, die am 10. März in Trun stattfand. Die vier Delegierten der Gerichtsgemeinde Disentis waren:

Landammann und ehemaliger Podestà Gion Luregn Carigiet, Disentis,
Geschworener Rest Valentis Beer, Tujetsch,
Landschreiber Gieli Michael Lombris, Somvix und
Statthalter Josef Bundi.²⁸

Am 26. Juli 1786 feierte Lombris Hochzeit mit der jungen Maria Anna Cristina Monn aus Tujetsch, Tochter des Anton Monn und der Maria Margreta de Fontana. In den Kirchenbüchern wird er als *Dominus Praetor* erwähnt, d. h. er war bereits „*praetor electus*“.²⁹ Tatsächlich war Lombris kurz zuvor zum Podestà der Grafschaft Bormio gewählt worden. Die Wahl erfolgte auf dem Bundestag der Drei Bünde, der für die Wahl der Amtsleute in den Untertanenlanden zuständig war. Die Tagung an St. Bartholomäus fand in Ilanz statt. Die Wahl von Lombris für die Amtsperiode 1787/89 erfolgte auf Vorschlag der Landschaft Disentis und ist in einem Bestellbrief dokumentiert, welcher vom Bundesschreiber Christof von Toggenburg unterschrieben wurde. Wir zitieren aus der Einleitung des Bestellbriefes: „*Wir die Heubter und Rathsgesandte löbl. gemeiner dreier Bünden, aus Befehl u. mit nothwendigem Gewalt der ehrsamten Rath u. Gemeinden, Unseren allerseits Herren u. Oberen, welche gegenwärtig zu Ilanz auf allgemeinem Bundstag versamt, Urkunden hiermit in Kraft dieses Bestellbriefes, dass wir aus denjenigen Ehren Subiecten, so von löbl. Hochgericht Disentis des löbl. Oberen Bunds Uns vorgeschlagenen, den unseren treuen lieben Bundsgenoss, den hochgeachten, wohledlen u. ehrenfesten Herrn Julius Michaelis von Lombris zu einem Amtmann u. Podesta in unseren Underthanenlande in der Grafschaft Worms erkiesset u. bestellet haben*“.³⁰ Lombris war einer der letzten Bündner Amtsleute im Veltlin. Als er im Juni 1789 nach Somvix zurückkehrte, war die Französische Revolution bereits voll in Gang. Infolge dieser Ereignisse verloren die Bündner für immer das Veltlin und die Grafschaften Chiavenna und Bormio.

dem Landschreiber von Disentis entspricht. Im Weiteren wird Lombris als Landschreiber erwähnt in StAGR, Oberer Bund, Protokolle des Bundestages zu Truns 1777-1793, Bd. No. 23.

²⁷ Pfa Somvix, *Liber matrimoniorum* vom 12. November 1778, ebd.

²⁸ Maissen Aluis, *Ils mess dalla Cadi allas dietas dalla Ligia Grischa 1698-1795, Ischi semestril, annada 63, no. 10, 1798. Bundestag vom 10. März 1785.*

²⁹ Pfa Somvix, *Liber matrimoniorum* 1786.

³⁰ Das Zitat stammt aus einer Teilkopie des Bestellbriefes, die von Oberst Rudolf von Hess-Castelberg erstellt wurde, und die sich auf der Rückseite des Lombris-Wappens befindet. Wappen im Familienbesitz Lombris. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 93.

Auf Gemeindeebene diente Lombris in verschiedenen Ämtern, unter anderem als Statthalter³¹ und Mitglied der Kommission „Pugns della Roda“.³² An der denkwürdigen Landsgemeinde von Pfingstmontag 1804 ging es wild zu. Die Brüder Lombris, Gieli Michael und Oberstleutnant Jakob Anton, versuchten die Wogen zu glätten. Es ging um die Wahl des Landammannes. Für dieses prestigeträchtige Amt standen zwei bekannte, jedoch verfeindete Persönlichkeiten aus Brigels als Kandidaten zur Verfügung: Bundesschreiber Peter Anton Latour und Hauptmann Duitg Balletta. Sie wurden ihrerseits von zwei starken Gruppierungen unterstützt, Balletta von seinen beiden Verwandten Lombris aus Somvix, von Landrichter Theodor de Castelberg und von einem grossen Teil der Landsgemeinde, jedoch nicht vom Klerus. Latour konnte hingegen auf die Unterstützung des Abtes, der Mehrheit der Obrigkeit und einer starken Fraktion aus Brigels zählen. Die hart umkämpfte Wahl brachte jedoch keinen Entscheid, zumindest behauptete dies der Landweibel. Die Ergebnisse seien so ausgewogen, dass eine klare Mehrheit unmöglich auszumachen sei, sagte er. Balletta und seine Anhänger waren hingegen anderer Meinung. Nach ihrer Meinung hatten sie an die 300 Stimmen mehr als Latour. Balletta notiert in seinem Tagebuch: „*Il salter de comin, ch' era de Mustér et era unschius ad in cugliun con in plaid – a detg, ch' el sapi bucc urentar la tscharna, – et lura a mia partida fretg el giud la buora*“ („Der Landesweibel, der aus Disentis stammte und geschmiert war, mit einem Wort ein Schurke, – hat behauptet, dass er das Handmehr nicht beurteilen könne, und dann hat meine Partei ihn vom Podium gestossen....“). Es folgten grosse Tumulte. Nach einer zweiten Abstimmung, die auch nicht die ersehnte Lösung brachte, war das Durcheinander perfekt. Die Partei Latours verliess die Landsgemeinde und versteckte den roten Mantel des Landammanns, um diesen nicht in die Hände der Balletta-Anhänger gelangen zu lassen. Das Durcheinander dauerte mehr als eine Stunde. Inzwischen hatten die Brüder Lombris einen Kompromisskandidaten aufgestellt, um einen Ausweg aus dem Dilemma zu finden. Sie portierten einen neuen Kandidaten in der Person von Rest Valentin Beer aus Tujetsch, ehemaliger Schreiber des Grauen Bundes. Balletta verzichtete darauf auf seine Kandidatur, und so wurde Beer letztendlich zum neuen Landammann von Disentis gewählt. Dass es nicht zimperlich auf dieser Landsgemeinde zugegangen war, zeigte die Tatsache, dass Balletta seinen Frack an zwei Stellen flicken lassen musste.³³

Podestà Gieli Michael Lombris hatte mehrere Kinder. Drei von diesen wurden später in verschiedenen Positionen bekannt. Eine Tochter namens Margaritha heiratete den Hauptmann Johann Xaver Anton de Blumenthal. Dieser

³¹ Schuoler Adalbert, *Cronica locala*, 1937/1944. Manuskript V, S. 31.

³² *Rhätoromanische Chrestomathie*, IV. Band. P. 111.

³³ Balletta, *Cudisch e Remarcas*, *Annalas* 8, 1893, S. 77-79.

wohnte in Roten und war Offizier in französischen Diensten.³⁴ In Roten existiert noch heute das Patrizierhaus der ehemaligen Familie Blumenthal. Der ältere Sohn des Podestà Lombris studierte Theologie. Später trat er als Pater Bruno in die Kartause Ittingen ein. Bekannt in der engeren Heimat wurde indessen sein Bruder Jakob Anton, der spätere Landammann von Disentis. Podestà Gieli Michael Lombris starb am 11. August 1835. Seine Ehefrau Maria Anna ruhte bereits seit 13 Jahren auf dem Friedhof von Somvix.³⁵

5. Kartäusermönch Bruno de Lombris, alias Ludwig Jakob Anton de Lombris

Der spätere Mönch wurde am 3. September 1788 als Sohn des Podestà Gieli Michael de Lombris und der Maria Anna Cristina Monn geboren. Er erhielt die Namen Ludwig Jakob Anton. Taufzeugen waren der Maréchal de camp Ludwig de Caprez aus Trun und die Domina Scriba (Frau Landschreiber) Lucia Bundi aus Disentis.³⁶ Lombris studierte Theologie und trat später als Pater Bruno in die Kartause Ittingen bei Frauenfeld ein. In dieser bekannten Abtei war er Pater Statthalter. Über das Wirken von Pater Bruno wissen wir praktisch nichts. Aus dem geschlossenen Kloster von Ittingen drang naturgemäss nichts nach draussen. Pater Bruno starb am 4. Juni 1852 im Alter von 64 Jahren. Interessant ist eine Notiz im Liber Defunctorum im Pfarreiarchiv Somvix. Dort heisst es wörtlich: „*Obitus 4. Juni 1852, aetas 64, Dns. Bruno Lombris, Karthusianus in Ittingen. Defunctus et sepultus Pavia*“.³⁷ Der Kartäusermönch Bruno Lombris befand sich offenbar in Pavia als er starb. Dem Text nach wurde er auch dort begraben. Vielleicht befand er sich auf Besuch in der Kartause von Pavia?

Interessehalber lassen wir hier den Tagesablauf eines Kartäusers folgen. Wir zitieren wörtlich: „Der Tagesablauf eines Chormönchs beginnt um 23:30 Uhr. Nach etwa vierstündigem Schlaf steht er das erste Mal auf und beginnt mit den anderen Mönchen in der Kirche das Stundengebet, das bei den Kartäusern noch aus acht Gebetszeiten (Matutin, Laudes, Prim, Terz, Sext, Non, Vesper und Komplet) besteht, nach dem Psalmwort: „Siebenmal am Tag singe ich dein Lob und nachts stehe ich auf, um dich zu preisen.“ (Ps 119,2 EU). Ist das Nachtoffizium, das aus Matutin und Laudes besteht und von allen gemeinsam in der Kirche gebetet wird, beendet (die Dauer beträgt zwei bis drei Stunden),

³⁴ Poeschel Erwin, *Die Familie von Castelberg*, Verlag Sauerländer Aarau, 1959, S. 500.

³⁵ PFA Somvix, *Liber mortuorum II*, 1822 und 1835.

³⁶ PFA Somvix, *Liber baptizatorum 1788*.

³⁷ PFA Somvix, *Liber defunctorum 1852*. – Muoth Giachen Haspar, *Notizias historicas ed aggiuntas che surveschan per sclariment e commentar dellas remarcas de Luis (Duitg) Balledda, Annalas, annada octava, 1893, p. 136*. – Schuoler Adalbert, *Cronica locala, 1937/1944. Manuskript V, S. 9, 10*.

legt sich der Mönch zu einem zweiten, etwa vierstündigen Schlaf ins Bett. Um 06:30 Uhr steht er zum zweiten Mal zum Offizium und zur Betrachtungszeit auf. Um 7 Uhr versammeln sich alle Patres in der Kirche zur fünfzehnminütigen eucharistischen Anbetung und zur anschliessenden Konventsmesse. Danach feiern die Patres, jeder für sich, in kleinen Kapellen Stillmessen, ggf. mit einem Novizen als Ministrant. Im weiteren Verlauf des Tages wechseln sich Gebet (insgesamt etwa acht Stunden), Studium und Handarbeit ab. Nachtruhe ist spätestens um 19:30 Uhr. Die Chormönche essen ausser am Sonntag, an dem das Mittagessen gemeinsam im Refektorium stattfindet, allein. Ein Frühstück gibt es für die Chormönche traditionell nicht. Im Winterhalbjahr, von Kreuzerhöhung bis Karsamstag, gibt es nur mittags eine warme Mahlzeit und abends etwas Brot und ein Getränk. Eine gemeinsame Rekreation gibt es nur sonntags. Wöchentlich findet ein gemeinsamer etwa vierstündiger Spaziergang (*spatium*) der Patres statt“.³⁸

6. Landammann Jakob Anton de Lombris

Mit dieser Persönlichkeit tritt bereits der fünfte Vertreter der Somvixer Lombris ins öffentliche Rampenlicht, und es scheint, dass mit ihm der Wohlstand und die soziale Position dieser Familie ihren Höhepunkt erreicht hatten. Jakob Anton Lombris war sehr vermögend und sein Landbesitz reichte in der Tat vom *Plaun Surrein* bis zu den Maiensässen von *Tscheps*.³⁹ Er ist der Sohn des Podestà Gieli Michael Lombris und wurde am 22. September 1798 in Somvix geboren, gerade als man sich auf den Kampf gegen die französische Invasion vorbereitete.⁴⁰ Der junge Lombris genoss eine gute Ausbildung. Er besuchte das Gymnasium in Einsiedeln und ging danach nach Sion zum Studium der Philosophie. Später vervollständigte er seine Studien durch Privatkurse in Jurisprudenz, die er in Obersaxen bei J. A. Mirer, dem späteren Bischof von St. Gallen, absolvierte.⁴¹ 1821 vermählte er sich mit Maria Ludivica de Caprez. Seine Braut war die Tochter des Obersten Ludwig de Caprez aus Trun.⁴² Es war bereits die zweite Allianz zwischen den Lombris von Somvix und den Caprez von Trun.

³⁸ WIKIPEDIA, Stichwort Kartäuser.

³⁹ Vergleiche dazu das private „Grundbuch“ der Familie Lombris in Somvix. Dieses Buch enthält Vermessungspläne und detaillierte Flächenmasse. Heute befindet sich das Buch im Gemeindearchiv Somvix.

⁴⁰ PFA Somvix, *Liber baptizatorum* 1798.

⁴¹ *Gasetta Romontscha* vom 30. Januar 1880.

⁴² PFA Somvix, *Liber matrimoniorum* 1821. – Tuor Alfons, *Ils Franzos a Sumvitg, Annalas, annada undecima*, 1896, S. 101.

Lombris interessierte sich bereits früh für die Politik und kandidierte 1824 für das höchste Amt der Landschaft Disentis. Am 7. Juni wurde er zum Landammann für die Amtsperiode 1824/25 gewählt. Lombris war erst 26jährig.⁴³ Als regierender Landammann wurde er auch in den Grossen Rat delegiert. In das Rhätische Parlament wurde er später noch dreimal gewählt, nämlich 1829, 1837 und 1840.⁴⁴ Über zwei parlamentarische Geschäfte, an denen Landammann Lombris beteiligt war, berichtete die Lokalpresse.⁴⁵ Jakob Anton Lombris beteiligte sich auch an der Gemeindepolitik. Hier wird er als Geschworener erwähnt und für die Jahre 1828/30 und 1863-1866 als Statthalter.⁴⁶ Im Jahr 1828 vertrat er die Gemeinde in einem Rechtsstreit mit der Korporation Run im Somvixertal.⁴⁷ Im Weiteren war er an der Grenzbereinigung zwischen den Alpen *Cavrein* und *Crap Ner* beteiligt. Lombris unterzeichnete das entsprechende Dokument als Mitglied des Gemeindevorstandes.⁴⁸ Zudem war er Friedensrichter für *Sutsassiala* von 1863 bis 1868.⁴⁹ Aus seinem Privatleben sind einige Fakten bekannt geworden, die wir an dieser Stelle folgen lassen.

1841 ereignete sich ein tragischer Unfall, der dem Landammann beinahe das Leben gekostet hätte und dem er nur mit knapper Not entkam. Damals führte die Strasse von Rabiun nach Surrein über den Hof *Curtins* und die Brücke über den Rhein befand sich nicht weit darunter. Das Unwetter von 1834 hatte den Lauf des Rheins nämlich auf diese Seite geworfen. Zwischen Somvix und Surrein führte hingegen nur ein schmaler Steg über den Rhein. Dieser befand sich im *Plaun da Punt* und führte nach *Plazzas* hinüber. Von diesem tragischen Ereignis berichtet Adalbert Schuoler in seiner bekannten Somvixer Chronik wie folgt: „Über diesen Steg waren die Herren Landammann Jakob Anton Lombris, Landschreiber Sigisbert Anton Fry und Franciscus Bertossa mit seinem fünfjährigen Sohn Vendelin am 4. Mai 1841 nach Surrein zum Pfarrer Josef Maria Camenisch gegangen, um sich am Nachmittag beim Tarockspiel zu vergnügen (*per dar in scart troccas*). Dabei hatten sie vermutlich auch ein Glas guten Veltliner genossen. Um vier Uhr nachmittags begaben sie sich wieder auf den Heimweg. Auf dem Steg angekommen, stürzten zuerst Franciscus Bertossa und

⁴³ *Glogn* 1944, S. 106.

⁴⁴ *Robbi Jules, Ils deputai della Cadi al Cussegl Grond da 1803-1917, Gasetta Romontscha* 1917, no. 45f.

⁴⁵ *Nova Gasetta Romontscha* vom 8.6.1840 und vom 24.8.1840.

⁴⁶ *Schuoler Adalbert, Cronica locala, 1937/1944. Manuskript V, S. 31. – Vischnaunca da Sumvitg, 42avel rapport da quen per 1973.*

⁴⁷ *GeA Somvix, A. Urkunden der Korporation Run, Schachtel III.*

⁴⁸ *GeA Somvix, B. Akten, Sammlung A, Schachtel I, Dokument 72.*

⁴⁹ *Gasetta Romontscha* vom 14.5.1863 und vom 16.5.1867.

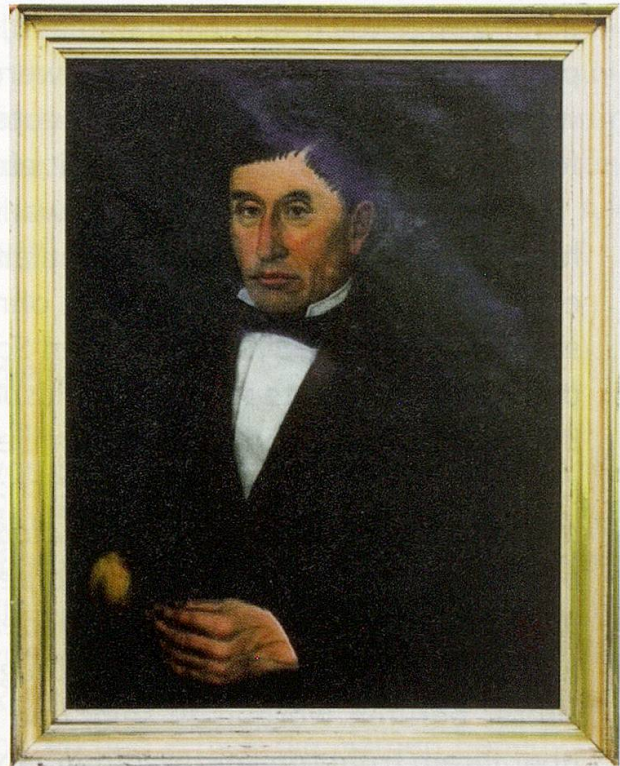


Abb. 2: Landammann Jakob Anton de Lombris 1798 – 1880

sein Sohn in die Fluten und kurz darauf auch Landammann Lombris. Angesichts der Katastrophe sprang Landschreiber Fry geistesgegenwärtig selber in den Rhein. Ihm gelang es, Landammann Lombris zu packen und diesen gesund ans trockene Ufer zu bringen. Inzwischen waren Bertossa und sein Sohn ein Stück weit den Rhein hinunter getrieben worden, sodass es unmöglich war, sie zu retten. Sie ertranken alle beide und wurden später auf einer Geröllhalde am Rheinufer in Trun gefunden. Sie wurden am 7. Mai in Somvix beigesetzt⁵⁰. Franciscus Bertossa war der Schwiegersohn des Landammanns Johann Anton Schmid von Grüneck und wohnte mit seiner Familie im alten Schmidhaus in Somvix.

Im Jahr 1846 unternahm Landammann Lombris zusammen mit seinem Nachbarn Josef Mudest Maissen eine Studienreise für Architektur in die Ostschweiz. Maissen war ein bekannter Holzunternehmer und Architekt in Rabiuss-Luven.⁵¹ Lombris gedachte, ein neues Haus zu bauen und wollte sich über den neuesten Baustil orientieren. Kurz darauf wurde das Projekt in Somvix realisiert. Die Ostfassade war im Barockstil durch zwei Nischen aufgelockert worden. Diese befanden sich links und rechts des Haupteingangs. Vorderhand waren jedoch noch keine Figuren oder Statuen darin platziert worden. Man fragte

⁵⁰ Schuoler Adalbert, *Cronica locala*, 1937/1944. Manuskript I, S. 89, 90. – Pfa Somvix, *Liber defunctorum* 1841. – Landschreiber Sigisbert Anton Fry bewohnte das Haus „odém il vitg“, heute im Besitz der Erben von Flurin Monn. Fry war Landschreiber von Disentis 1834 und 1835.

⁵¹ Maissen Augustin, *La famiglia (de) Maissen*, publiziert in *Schweizerisches Geschlechterbuch*, Band XII, 1965, S. 93.

dann gelegentlich den Landammann, was mit diesen geschehen solle. Dieser pflegte dann zu antworten: „Ihr werdet schon sehen, in eine dieser Nischen werde ich mit einem leeren Geldbeutel hineinkommen, und in die andere mein Nachbar Josef Mudest Maissen mit einem vollen Geldbeutel“.⁵²

Bei den Lombris von Somvix war es gute Tradition, einen Privatlehrer zu halten, sobald die Kinder ins Schulalter kamen. Diese Privatschule pflegte in erster Linie die deutsche Sprache, ohne jedoch das Romanische zu vernachlässigen. Sie wurde auch von anderen Schülern besucht, die gute Beziehungen zu den Lombris pflegten. Giachen Hasper Muoth berichtet, dass Johann Anton Bühler um 1847 Lehrer in der Familie von Landammann Jakob Anton Lombris gewesen sei. Muoth schreibt wörtlich: „*Per il giuven scolast Bühler eis ei in bien attestat [...] d' esser staus clamaus en quella fetg honorada famiglia per mussader, e ses discipels da quella perioda han lu era consequentamein adina demussau visavi lur anteriur mussader ina particulara veneraziun*“.⁵³ (“Für den jungen Bühler war es ein gutes Zeugnis, von dieser angesehenen Familie als Lehrer berufen worden zu sein, und seine ehemaligen Schüler haben gegenüber ihrem früheren Lehrer immer eine spezielle Verehrung gezeigt.“).

Am 15. August 1857 starb die *misterlessa* Ludivica, die Ehefrau des Landammanns.⁵⁴ Sechs Jahre später liess sich Jakob Anton Lombris von einem Maler aus dem Piemont portraituren, gleichzeitig mit seinem Sohn Benedikt, der gerade regierender Landammann von Disentis war. Das Portrait des Landammanns Jakob Anton Lombris weist folgende Signatur auf: „De Giorgi fecit Anno 1863.“ Die zwei Gemälde in Öl auf Leinwand befinden sich noch heute in Privatbesitz in Somvix.

Aus der Ehe des Landammanns Jakob Anton Lombris und seiner Gemahlin Ludivica de Caprez gingen neun Kinder hervor. Drei von ihnen starben indessen sehr früh. Von den übrigen waren vier Mädchen und zwei Knaben. Beide Söhne wurden später Landammänner von Disentis. Eine Tochter namens Elisabeth heiratete Peter Vieli von Rhäzüns, Offizier in königlich-holländischen Diensten im Regiment Sprecher. Eine zweite Tochter, Maria Margaritha Victoria, vermählte sich mit dem jungen Politiker Johann Georg Cajacob von Somvix, der später ebenfalls Landammann von Disentis wurde. Diese Frau starb jedoch sehr früh im Alter von nur 31 Jahren. Die dritte Tochter namens Ludivica wurde 1839 geboren. Sie starb 22jährig an Epilepsie. Die vierte Tochter des Landammanns, Filomena Lombris, heiratete einen Goldschmied Casoletti aus Chur.⁵⁵

⁵² Anekdote von Prof. Augustin Maissen.

⁵³ Muoth Giachen Hasper, Prof. Gion Antoni Bühler, *Annalas, Annada XII, 1898, S. 325.*

⁵⁴ PfA Somvix, *Liber defunctorum 1857.*

⁵⁵ PfA Somvix, *Kirchenbücher. – Schuoler Adalbert, Cronica locala, 1937/1944. Manuskripte I bis V. – Stammbaum der Familie Vieli im Besitz von Otto Vieli, via casti, Rhäzüns. – Grabdenkmal der Familie Lombris auf dem Friedhof von Somvix (heute nicht mehr existent). – Gassetta Ro-*

Die letzten Jahre verbrachte der Alt-Landammann vermutlich in Chur. Darauf weist ein entsprechender Eintrag in den Kirchenbüchern von Somvix anlässlich seines Todes hin: „Civ. Summov. Dom. Curiae.“ Allenfalls hatte er Wohnsitz bei seiner Tochter Filomena in Chur genommen. Jakob Anton Lombris starb am 23. Januar 1880 nach kurzer Krankheit in Chur im hohen Alter von 81 Jahren und wurde am 26. Januar dort beigesetzt.⁵⁶

7. Landammann Benedikt de Lombris

Die Exponenten der Linie Lombris von Somvix waren bereits seit drei Generationen in der Bündner Politik aktiv gewesen. Mit den Brüdern Benedikt und Bruno Lombris sollte ihr öffentliches Engagement noch einmal lebendig werden. Danach wurde es langsam ruhig um die Lombris von Somvix.

Benedikt Lombris war der jüngere der beiden Söhne von Landammann Jakob Anton de Lombris, er stieg jedoch als erster in die politische Arena. Lombris wurde am 8. August 1835 geboren und erhielt die Namen Benedictus Ludovicus Matthias. Die Taufe erfolgte einen Tag später durch den Somvixer Pfarrer Paul Benedikt Berther. Als Taufzeugen assistierten bekannte Persönlichkeiten. Wir zitieren hier wörtlich aus den Kirchenbüchern: „Assistentibus Dno. Centurione Benedicto de Castelberg et Francisca Bertossa.“ Beim Taufpaten handelt es sich vermutlich um den Hauptmann Benedikt de Castelberg, Sohn des Obersten Johann Anton de Castelberg. Die Patin Francisca Bertossa-Schmid war die Tochter des Landammannes Johann Anton Schmid de Grüneck.⁵⁷ Auch dieser Anlass manifestiert die soziale Position der Lombris anschaulich. Dank der guten Reputation der Familie avancierte der junge Benedikt rasch ins öffentliche Rampenlicht. Bereits mit 28 Jahren wurde er zum Landammann von Disentis für die Amtsperiode 1863/65 gewählt. Über diese Landsgemeinde sind wir durch eine Reportage der *Gassetta Romontscha* gut orientiert. Auf dem Landsgemeindeplatz südlich des Benediktinerklosters hatten sich an die 1400 wahlberechtigte Männer eingefunden. Von aussen beobachteten zudem zahlreiche Zuschauer und Zuschauerinnen das demokratische Treiben *sil plaz cumin*. Abt Paul Birker begrüßte das versammelte Volk auf Rätoromanisch. Er sprach über die Konkordanz zwischen liberaler und konservativer Weltanschauung. Darauf legte der amtierende Landammann Johann Georg Cajacob aus Somvix sein Amt nieder. Er erinnerte dabei an die Freiheit und Souveränität des Volkes. Dann wurden die Kandidaten für den neuen Landammann vorgeschlagen: Dr. Placi Berther aus Disentis und Aktuar Bene-

montscha vom 6.2.1880 (Todesanzeige für Landammann J. A. Lombris). – Vergleiche auch den PARTIELLEN STAMMBAUM DE LOMBRIS, SOMVIX, der dieser Arbeit beigelegt wird.

⁵⁶ PFA Somvix, Liber defunctorum 1880. – *Gassetta Romontscha* vom 30.1.1880 und vom 6.2.1880.

⁵⁷ PFA Somvix, Liber baptizatorum 1835.

dikt Lombris aus Somvix. Nach der Abstimmung zeigte es sich jedoch, dass beide Kandidaten etwa gleich viele Stimmen erhalten hatten. Es muss hier erwähnt werden, dass die Stimmzahlen auf der Landsgemeinde durch Schätzen festgestellt wurden. Also musste gezählt werden. In einer zweiten Abstimmung kam Lombris auf 791, Dr. Berther auf 598 Stimmen. Lombris gewann somit die Wahl mit einem Mehr von 193 Stimmen. Damals hiess der Landammann auch Bezirks- oder Kreispräsident. Der neue Landammann wurde gleichzeitig auch in den Kantonsrat für eine zweijährige Amtsperiode delegiert. Nach der Wahl nahm die Landsgemeinde ihren gewohnten Lauf. Sie hatte um zehn Uhr begonnen und dauerte bis drei Uhr nachmittags.⁵⁸

1865 kandidierte Benedikt Lombris ein zweites Mal für den Landammann. Diesmal erwartete man eine ruhige Landsgemeinde, da die vergangenen zwei Jahre friedlich verlaufen waren, was in der Amtsperiode unter Landammann Johann Georg Cajacob nicht der Fall gewesen war. An der Spitze einer ansehnlichen Ehrendelagation ritt der regierende Landammann feierlich nach Disentis. Es herrschte wunderbares Wetter und das Wahlvolk aus den sieben Gemeinden war zahlreich in die Kapitale gereist. *Ei vegn tratg sin cumin*. Nach den Ansprachen des Abtes und des Landammannes folgte die Aufforderung für Vorschläge für einen neuen Landammann. Da tönte es von allen Seiten: *Il veder, il veder!* Der Souverän war offenbar zufrieden mit seinem Landammann gewesen und so wurde Lombris mit einem Glanzresultat, *cun ina vusch*, für eine zweite Amtsperiode gewählt und zudem als Abgeordneter in den Grossen Rat delegiert. Auch die übrigen Wahlgeschäfte verliefen ruhig. Die Landsgemeinde war friedlich und diszipliniert verlaufen und die Leute sagten: *Ussa, in da quels cumins schi ruasseivels e pacifics vein nus aunc mai giu!* (Na, eine solche Landsgemeinde, so ruhig und friedlich, haben wir noch nie erlebt.). Sicher ein schönes Kompliment für den regierenden Landammann.

Nachdem die Würdenträger ihr gewohntes Festmahl im Rathaus eingenommen hatten und das Wahlvolk sich in den Gasthäusern verpflegt hatte, versammelte man sich wieder vor dem Rathaus, um den feierlichen Abzug des Landammanns zu beobachten.⁵⁹ Damals dominierte Somvix die Landsgemeinden. Von 1861 bis 1871 besetzten vier Vertreter aus dieser Gemeinde das höchste politische Amt der Landschaft Disentis:⁶⁰

1861/63	Johann Georg Cajacob
1863/65	Benedikt Lombris
1865/67	Benedikt Lombris
1867/69	Bruno Lombris
1869/71	Johann Anton Tuor

⁵⁸ *Gasetta Romontscha* vom 14. Mai 1863.

⁵⁹ *Gasetta Romontscha* vom 18. Mai 1865.

⁶⁰ *Glogn* 1944, S. 110, 111.



Abb. 3: Landammann Benedikt de Lombris 1835 – 1870

Gegen Ende seiner zweiten Regentschaft feierte Benedikt Lombris Hochzeit in Somvix. Er vermählte sich im Jahr 1866 mit der jungen Carolina Vincens aus Disentis. Seine neunzehnjährige Braut war die Tochter des Obersten Balthasar Vincens und der Cecilia Huonder. Als Trauzeugen assistierten Hauptmann Francestg Vincens, ein Bruder der Braut, und Paula de Castelberg.⁶¹ Auch als Alt-Landammann blieb Lombris aktiv in der Politik. Er wurde wieder in den Grossen Rat für die Amtsperiode 1867/69 delegiert.⁶² In Somvix amtete er als Gemeindepräsident von 1867 bis 1869.⁶³ Im Weiteren fungierte er als Organist in der Pfarrkirche Johannes der Täufer.⁶⁴ Daneben betrieb Lombris zusammen mit einem Churer Partner eine Weinhandlung, wie es scheint allerdings ohne grossen Erfolg.

Eine schwere Krankheit setzte bald allen seinen Aktivitäten ein jähes Ende. Er verstarb am 17. März 1870 in Chur, im Alter von nicht ganz 35 Jahren. Zwei Tage später wurde er auf dem Friedhof von Somvix beigesetzt. Ein langer Trauerzug von Verwandten, Freunden und Bekannten erwies ihm die letzte Ehre.⁶⁵ Aus der Ehe mit Carolina Vincenz gingen drei Kinder hervor:

⁶¹ Pfa Somvix, *Liber conjugatorum 1866*. – Schuoler Adalbert, *Cronica locala*, 1937/1944. Manuskript V, S. 16,17.

⁶² *Glogn 1944*, S. 110. – Robbi Jules, *Ils deputai della Cadi al Cussegl Grond da 1803-1917*, *Gasetta Romontscha 1917*, no. 45f.

⁶³ Cajacob Adalbert, *Vischnaunca da Sumvitg, 42avel rapport da quen per 1973*, Auszüge betr. die Gemeindepräsidenten.

⁶⁴ *Gasetta Romontscha vom 25. März 1870*.

⁶⁵ *Gasetta Romontscha*, ebd. – Pfa Somvix, *Liber defunctorum 1870*.

Ludivica, * 23.7.1867. Sie starb am 5.2.1871 im Alter von 3 Jahren und 7 Monaten an Angina.

Balthasar, * 25.1.1869.

Benedikt Karl, * 3.8.1870, † 7.2.1871 im Alter von 6 Monaten. Der Tod wütete erbarmungslos in der Familie Lombris. Benedikt Karl starb ebenfalls an Angina, nur zwei Tage nach seiner Schwester Ludivica, und überlebte seinen Vater nur um ein knappes Jahr.⁶⁶

Zehn Jahre nach dem Tod von Landammann Benedikt Lombris heiratete seine Frau ein zweites Mal. Sie vermählte sich am 21. September 1880 mit Rest Valentin Berther, Sohn des Assistenten Balzer Mudest Berther bzw. Enkel des Säckelmeisters Balzer Berther, der 1799 in der Schlacht von Reichenau gegen die Franzosen fiel.⁶⁷

8. Landammann Bruno de Lombris

Bruno Lombris ist der ältere Bruder von Landammann Benedikt Lombris. Er machte zwar als erster politische Avancen, war aber erst nach der Karriere seines jüngeren Bruders erfolgreich. Bruno Lombris wurde am 20. August 1830 als Sohn des Landammanns Jakob Anton de Lombris geboren. Er wurde auf die Vornamen Julius Dominik Bruno getauft.⁶⁸ Gerufen wurde er nach seinem Onkel, dem Kartäuserpater Bruno Lombris. Nach glücklichen Jahren im Elternhaus in Somvix, studierte er in Brig und an der Kantonsschule in Chur. Beruflich folgte er vorerst seinem Grossonkel, Oberstleutnant und Präfekt Jakob Anton Lombris, und schlug die militärische Laufbahn ein. Neunzehnjährig reiste er nach Italien und trat in neapolitanische Dienste. Hier begann er 1849 als Kadett, avancierte aber bereits ein Jahr später zum ersten Unterleutnant in der vierten Kompanie des dritten Schweizerregimentes. Als solcher diente er zwei Jahre lang in Neapel und Palermo. 1853 wurde er zum Oberleutnant befördert und mit der Rekrutierung von jungen Männern in Lecco betraut. Diese Charge übte er bis zum Ende seiner Dienstzeit in Neapel im Jahr 1859 aus. Zuletzt war er auch für die Rekrutierung aus den übrigen Kantonen zuständig gewesen. Im November 1859 kehrte Bruno Lombris als pensionierter Offizier in seine Heimat zurück. Hier wurde er zum Reservehauptmann in kantonalem Dienst befördert.⁶⁹ In seiner späteren politischen Karriere wurde er jedoch stets als *Leutnant Lombris* erwähnt.

⁶⁶ PfA Somvix, *Liber defunctorum* 1871. – Schuoler Adalbert, *Cronica locala*, 1937/1944. Manuskript V, S. 16,17.

⁶⁷ PfA Somvix, *Liber conjugatorum* 1880.

⁶⁸ PfA Somvix, *Liber baptizatorum* 1830.

⁶⁹ *Gassetta Romontscha* vom 27. Mai 1908.

Am 17. April 1860 vermählte sich Bruno Lombris mit der jungen Sabina, Tochter des Regierungsrates Dr. Augustin Condrau aus Disentis. Lombris war dreissig Jahre alt, seine Braut neunzehn. Der Pfarrer von Somvix, Sur Paul Benedikt Berther, traute das Brautpaar. Als Trauzeugen fungierten der Bruder Benedikt und die junge Catrina Condrau.⁷⁰ Im gleichen Jahr liess sich Bruno Lombris vermutlich in Trun nieder, wo er die Erbschaft seiner Mutter Ludivica de Caprez antrat. Sein Grundbesitz umfasste Kulturland und das Haus Caprez in der Dorfmitte, unmittelbar neben dem heutigen Hotel Tödi.⁷¹

1861 unternahm Bruno Lombris die ersten politischen Schritte und kandidierte für das Amt des Landammannes. An der Landsgemeinde vom Mai 1861 legte der bisherige Kreispräsident Jakob Josef Condrau sein Amt nieder. Als Kandidaten für einen neuen Landammann wurden Statthalter Johann Georg Cajacob aus Somvix und Leutnant Bruno Lombris vorgeschlagen. Nach der Abstimmung durch Handmehr konnten die Stimmenzähler jedoch kein Urteil abgeben, denn die geschätzten Stimmenzahlen waren ausgeglichen. Nach langem Hin und Herr wurde entschieden, die Stimmen zählen zu lassen. Diese Prozedur dauerte eine ganze Stunde. Gewählt wurde schliesslich Johann Georg Cajacob mit einer Mehrheit von nur 14 Stimmen. Bruno Lombris hatte aber einen Achtungserfolg erzielt und wurde deswegen ins Kreisgericht gewählt und in den Grossen Rat delegiert.⁷² Auf die ersehnte Landammannswürde musste er jedoch noch ganze sechs Jahre warten. Offenbar liess er seinem jüngeren Bruder Benedikt den Vortritt, denn auf Johann Georg Cajacob folgte für zwei volle Amtsperioden Benedikt Lombris als Landammann von Disentis.

Am 12. Mai 1867 war das politische Wetter endlich günstig für Bruno Lombris, denn er wurde ehrenvoll zum neuen Landamman gewählt, als Nachfolger seines Bruders Benedikt. Bei der Beschreibung dieser Landsgemeinde folgen wir einem Bericht der Gassetta Romontscha vom 16. Mai 1867. Nach altem Brauch war der *stab da cumin* am Vorabend nach Somvix zum Sitz des regierenden Landammanns Benedikt Lombris gekommen, um ihn am Sonntag feierlich nach Disentis zu begleiten. Der Festzug wurde zudem durch die Somvixer Knabenschaft verstärkt, die mit Fahnen und Gewehren ausgerüstet war. Der Festzug mit dem Landammann hoch zu Ross marschierte bis zur Russeinerbrücke an der Gemeindegrenze. Hier wurde der Landammann von der Disentiser Knabenschaft salutiert, die ihn danach in die Kapitale eskortierte. Dort ritt der Landamman mit seinem Stab bis zum Rathaus. Die Trommler mit Pfeiffer und Pikenträger marschierten dreimal durch das Dorf, danach wurde zur Landsgemeinde aufmarschiert. Zuerst sprach der Abt von Disentis zum Volk

⁷⁰ Pfa Somvix, *Liber conjugatorum* 1860.

⁷¹ *Gassetta Romontscha*, ebd. – Schuoler Adalbert, *Cronica locala*, 1937/1944. Manuskript V, S. 17, 18.

⁷² *Gassetta Romontscha* vom 16. Mai 1861. – Glogn 1944, S. 110.

und segnete die Wähler. Dann legte der regierende Landammann Rechenschaft über Ein- und Ausgaben seiner zweijährigen Amtsperiode ab, um danach in einer kurzen Ansprache das Amt niederzulegen. Für den neuen Landammann wurden darauf sechs Kandidaten vorgeschlagen, wovon fünf von ihnen sich sogleich zurückzogen. Somit blieb Bruno Lombris als einziger Kandidat übrig. Er wurde in der Folge beinahe einstimmig zum neuen Landammann gewählt. Nachdem er 1861 noch mit einer Stimmendifferenz von nur vierzehn Stimmen durchgefallen war, feierte er nun einen glanzvollen Sieg. Das ehrenvolle Amt blieb sozusagen in der Familie. Auf den Landammann Benedikt Lombris folgte der Bruder Bruno Lombris ins höchste Amt der Landschaft Disentis. Nach Abschluss der Geschäfte begleitete die Obrigkeit in corpore den Gnädigen Herrn ins Kloster. Darauf versammelte sie sich im Rathaus zum gewohnten Bankett. Am späteren Nachmittag begleitete ein feierlicher Festzug den neuen Landammann nach Trun, wo ihm ein grosser Empfang bereitet wurde.⁷³ Bruno Lombris war auch in den Grossen Rat delegiert worden. Dort sass er insgesamt während sechs Jahren, nämlich 1861 und von 1866 bis 1870. Für das Biennium 1869/70 war er zudem Mitglied des Kreisgerichtes.⁷⁴ Danach zog er sich von der grossen Politik zurück, blieb indessen noch aktiv in der Gemeinde Trun, wo er von 1871 bis 1875 als Gemeindepräsident wirkte.⁷⁵ Zudem war er Mitglied des Bezirksgerichtes.

Bruno Lombris heiratete später ein zweites Mal, nachdem er offenbar Witwer geworden war. Er vermählte sich mit Turtè Curschellas aus Trun (* 1855, † 1940).⁷⁶

Im Laufe der Zeit hatte Lombris mit finanziellen Problemen zu kämpfen, und dies obschon er immer noch neapolitanische Pensionen bezog. Aus diesem Grund verkaufte er 1888 das Haus seinem Schwiegersohn Josef Desax. Dieses verblieb bis vor kurzem in Familienbesitz. In der Stube hingen mehrere und gut erhaltene Portraits der früheren Besitzer dieses Hauses, der de Caprez von Trun.⁷⁷

Lombris war inzwischen alt geworden und hatte mit verschiedenen Leiden zu kämpfen. Diese haben möglicherweise auch sein tragisches Ende beeinflusst. Es geschah am 24. Mai 1908, an einem Samstagabend. In Trun herrschte Unwetter und es war stockdunkel. Der 78jährige Alt-Landammann befand sich spät abends auf dem Heimweg, als er bei der Ferrera-Brücke in den reissenden

⁷³ *Gasetta Romontscha vom 16. Mai 1867. – Glogn 1944, S. 111.*

⁷⁴ *Gasetta Romontscha vom 13. Mai 1869. – Glogn 1944, S. 110, 111.*

⁷⁵ *Vincenz P. A., Historia della vischnaunca de Trun. Glion, Maggi 1940, S. 88.*

⁷⁶ *Schuoler Adalbert, Cronica locala, 1937/1944. Manuskript V, S. 17, 18. – Informationen von Augustin Desax, Trun. – Sogn da morts da Turtè Lombris-Curschellas.*

⁷⁷ *Informationen von Augustin Desax, Sohn des Josef Desax und Enkel von Landammann Bruno Lombris.*

Wildbach stürzte und dabei den Tod fand. In Trun gab ein langer Trauerzug dem letzten Landammann der von Lombris die letzte Ehre.⁷⁸

Abkürzungsverzeichnis

Annalas	Annalas da la Società Retorumantscha
Bd.	Band
GeA	Gemeindearchiv
ebd.	ebenda
HBG	Handbuch der Bündner Geschichte
HLS	Historisches Lexikon der Schweiz
HBLS	Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz
JHGG	Jahrbuch der Historischen Gesellschaft von Graubünden (bis Jg. 114/1984: Jahresbericht; bis 1994: historisch-antiquarische Gesellschaft)
Leu	Lexicon von Hans Jacob Leu
OB	Oberer (oder Grauer) Bund
PfA	Pfarreiarchiv
StAGR	Staatsarchiv Graubünden

Quellen

- Pfarreiarchiv Somvix: Liber baptizatorum, Liber matrimoniorum, Liber defunctorum, 17. bis 20. Jht.
- Gemeindearchiv Somvix, Alter Archivbestand, Gemeindeurkunden.
- Gemeindearchiv Somvix, Alter Archivbestand, Urkunden der Korporation Run.
- Gemeindearchiv Somvix, Urkundensammlung.

Literatur

Kursiv = Kürzel

- Balletta* Duitg, *Cudisch e Remarcas* de mia vetta manada, in: Annalas 7, 1892, S. 226-281 und Annalas 8, 1893, S. 36-83.
- Cajacob Adalbert, *Vischnaunca da Sumvitg, 42avel rapport da quen per 1973*, Auszüge betr. die Gemeindepräsidenten.
- Collenberg* Adolf, *Die Bündner Amtsleute* in der Herrschaft Maienfeld 1509 - 1799 und in den Untertanenlanden Veltlin, Bormio und Chiavenna 1512 - 1797, JHGG 1999, S. 1-118.
- Decurtins Casper, *L' uiara della Surselva encunter ils Franzos*, translaziun da P. A. Vincenz, publicau en Memoria Centenara, Basel 1899.
- Deplazes* P. S., *Ils caputschins*, missionaris a Sumvitg, Igl Ischi XXX, 1943.
- Durgjai* Dr. Erwin, *Die Schmid von Grüneck* zu Bubretsch in Surrhein-Somvix, BM 1955.

⁷⁸ *Gasetta Romontscha vom 27. Mai 1908. – Glogn 1944, S. 111.*

- Gadola Guglielm, Il Cumin della Cadi, il *Glogn* 1944.
- Maissen Aluis, *Ils mess dalla Cadi* allas dietas dalla Ligia Grischa 1698-1795, Ischi semestril, annada 63, no. 10, 1798.
- Maissen Aluis, Prominents ord la vischnaunca da Sumvitg 1450-1950. Separat dallas Annalas da la Società Retorumantscha, Annadas 91–95, 1978-1982. Stamparia engiadinaisa SA, Samedan 1982.
- Maissen Augustin, La famiglia (de) Maissen, publiziert in Schweizerisches Geschlechterbuch, Band XII, 1965, S. 79-112.
- Muoth Giachen Hasper, Notizias historicas ed aggiuntas che surveschan per scларiment e commentar dellas remarclas de Luis (Duitg) Balletta, Annalas, annada octava, 1893, p. 84-139.
- Muoth Giachen Hasper, Prof. Gion Antoni Bühler, Annalas, Annada XII, 1898.
- Müller Iso, Die sprachlichen Verhältnisse im Vorderrheintal im Zeitalter des Barocks, BM 1960.
- Müller Iso, Die Disentiser Klosterschüler von 1765-1799, BM 1964.
- Poeschel Erwin, Die Familie von Castelberg, Verlag Sauerländer Aarau, 1959.
- Protocol dil ludeivel cussegl d' uiara, Annalas, prima annada, 1886.
- Robbi Jules, Ils deputai della Cadi al Cussegl Grond da 1803-1917, Gasetta Romontscha 1917, no. 45f.
- Schuoler Adalbert, Cronica locala, 1937/1944. Manuskripte I bis V.
- Tuor Alfons, *Ils Franzos a Sumvitg*, Annalas, annada undecima, 1896.
- Tuor Pieder, *La Passiun de Sumvitg* dal temps il domini franzos 1801, Igl Ischi, annada XIII, 1911.
- Vincenz P. A., Ils Landrechtlers della famiglia de Lumbrins (Lumbriser), Igl Ischi, annada XXI, 1928.
- Vincenz P. A., Historia della vischnaunca de Trun. Glion, Maggi 1940.

Aluis Maissen, * 1935, Bürger der Gemeinde Sumvitg/GR. Dipl. Ingenieur ETH Zürich. Über dreissig Jahre lang wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA) in Dübendorf, Leiter der Abteilung für Ingenieurstrukturen. Veröffentlichung von zahlreichen technisch-wissenschaftlichen Forschungsarbeiten, Lehrauftrag an der ETH Zürich, Referent an Fachkongressen und Mitarbeit in SIA-Kommissionen. Mitglied des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, der Historischen Gesellschaft von Graubünden, der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft und der Societad Retoromantscha. Veröffentlichung von Forschungsarbeiten kulturhistorischen Inhalts, u. a. Das Veltlin und die Grafschaften Chiavenna und Bormio. Heraldische Dokumentation der Bündner Herrschaft 1512 – 1797, in: Schweizer Archiv für Heraldik, Supplementum 2006, 160 S. – Die Amtsleute des Oberen Grauen Bundes, in: Bündner Monatsblatt 4/2004.